

PROJEKT PROJOVEN, HONDURAS



Seit 2013 engagiert sich die DEZA in einem Berufsbildungsprojekt für Jugendliche, die in honduranischen Grossstadtquartieren mit hoher Gewaltrate aufwachsen. Durch niederschwellige Ausbildungsangebote wird durch dieses Projekt die Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt erleichtert. Dadurch werden ihnen Alternativen zu den trügerischen Verlockungen der Jugendbanden und der organisierten Kriminalität eröffnet. Die DEZA leistet mit diesem Projekt einen Beitrag zur Prävention von Gewalt in dem Land mit der weltweit höchsten Homizidrate.

PROJEKTKOMPONENTEN

Das Projekt Projoven hat zum Ziel, bestehende Berufsbildungsangebote sowohl qualitativ als auch quantitativ zu verbessern. Dies geschieht durch die Unterstützung des nationalen Berufsbildungsinstituts (Instituto Nacional de la formación profesional - INF-OP), welches unter Aufsicht des Arbeitsministeriums steht. Durch das integrale Ausbildungsprogramm werden den Jugendlichen neben technischem Wissen auch allgemeine Lebenskompetenzen vermittelt, um so die soziale Kohäsion zu fördern und Gewalt zu verhindern.

Neben einem allgemeinen Berufsbildungsangebot wird ein spezieller Fokus auf die zwei Sektoren Baugewerbe und Tourismus gelegt, für die eine grosse Nachfrage nach Arbeitskräften besteht. Bei der Ausarbeitung der Berufsbildungsangebote wird darauf geachtet, dass diese arbeitsmarktgerecht sind. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit Arbeitnehmergruppen wichtig, um die Ausbildungen mit den Angeboten auf dem Arbeitsmarkt abzustimmen und geeignete Praktika zu vermitteln.

Das Ziel ist, bis 2017 in Honduras 12'200 zusätzliche Jugendliche auszubilden. Mindestens 50% von ihnen sollen innerhalb von 12 Monaten eine Anstellung finden, um so aus dem Teufelskreis von Gewalt und Armut ausbrechen zu können.

Für die Zusammenarbeit mit den Projektbotschafterinnen und -botschafter ist unter anderem ein Wissensaustausch zwischen Schweizer und Honduranischen Experten geplant.

ERFAHRUNGSBERICHT VON FERNANDO*, 16 JAHRE, AUS SAN PEDRO SULA/HONDURAS

In meiner Familie sind wir zu zehnt: fünf Geschwister, drei Nichten und Neffen, Vater und Mutter. Meine Mutter und eine Schwester sind Haushaltshilfen, eine andere Schwester arbeitet in einer Fabrik. Mein Vater arbeitet nicht, er trinkt viel. Bei uns zuhause gibt es viele Probleme und häufig haben wir kein Essen.

Ich habe die Primarschule nicht abgeschlossen. Meine Mutter hat mich aus der Schule genommen, damit auch meine Schwester ein paar Jahre zur Schule gehen konnte. Seit ich ein Kind war, habe ich viel Zeit auf der Strasse verbracht. Die Strasse ist eine negative Erfahrung. Meine Freunde haben sich in Schwierigkeiten gebracht und einigen wurden wegen Rivalitäten zwischen den Banden getötet. Viele Jugendliche gehen bewaffnet durch das Quartier. Sogar der allermutigste hat Angst.

Als ich von den Ausbildungslehrgängen gehört habe, habe ich mich eingeschrieben, weil ich weg von der Strasse wollte. Es standen Lehrgänge zum Motorradmechaniker und zum Friseur zur Auswahl. Ich habe mich für Friseur entschieden. Seit ich in das Atelier von INFOP gehe, habe ich nie mehr an Hunger gelitten: Ich suche jemanden, der mir seine Haarschneidemaschine ausleiht und die Leute bezahlen mich [für meine Arbeit]. Meine Mutter fragt mich, woher ich das Geld habe, ich sage ihr, dass ich Haare schneide und sie lacht nur. Ich möchte Arbeit finden und meiner Familie zeigen, dass ich meinen Lebensunterhalt auf eine ehrliche Art verdienen kann.

Im letzten Dezember hatte ich die Ehre im besten Friseursalon des Quartiers zu arbeiten, und sie haben mir 420 Lempiras (20 Schweizer Franken) bezahlt. In Zukunft möchte ich in einem Friseursalon arbeiten, mir Dinge kaufen, meiner Mutter helfen das Haus fertig zu bauen und einen eigenen Friseursalon haben. Wenn ich es mir vornehme, weiss ich auch, dass ich es erreichen werde.

* Name geändert



DAS PROJEKT IN KÜRZE

Thema: Berufsbildung

Land/Region: Honduras

Partner: Swisscontact (Koordination), honduranisches Berufsbildungsinstitut (Instituto Nacional de la formación profesional - INFOP)

Projektziele:

- Bestehende Ausbildungslehrgänge sind aufdatiert und auf den Markt abgestimmt.
- Das nationale Berufsbildungssystem ist gestärkt und sein Angebot für marginalisierte Jugendliche ist verbessert.
- 12'200 Jugendliche sind zusätzlich ausgebildet, mindestens 50% finden eine Anstellung innerhalb von 12 Monaten

Zielgruppen: Jugendliche in Grossstadtquartieren

Kosten: 6'000'000 CHF

Dauer: 01.09.2013–31.08.2017

Kontak: dsf@eda.admin.ch



IMPRESSUM

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Stab Regionale Zusammenarbeit
3003 Bern, Schweiz
www.deza.admin.ch

www.eda.admin.ch/democratie_sans_frontieres

Fotos: DEZA